

Computer erfassen alte Verkehrswege

Paul Erb und Christian Aschenbrenner erforschen die „Antsanvia“

Hosenfeld/Fulda • Von jeher haben sich Menschen bevorzugt dort angesiedelt, wo gute Verkehrsverbindungen bestanden. Auch die Besiedelung des hiesigen Raums in vorgeschichtlicher Zeit beruht auf seiner günstigen Verkehrslage. Unsere Region wird von uralten Verkehrswegen durchzogen.

Eine erhöhte Siedlungsdichte ist dabei am Kreuzungspunkt dieser Wege in der Fuldaer Senke bereits für die ältere Steinzeit nachzuweisen. Im frühen Mittelalter erfolgte genau hier die Gründung des Klosters Fulda durch Bonifatius und Sturmius, die den Kern der heutigen Besiedlung darstellt.

Insbesondere durch den mo-

dernen Tourismus ist in den letzten Jahren das lange Zeit vernachlässigte Thema „Historische Straßen“ wiederentdeckt worden. Diese waren bislang in



An die „Antsanvia“ erinnert unter anderem auch dieses Straßenschild im Eiterfelder Ortsteil Soisdorf.
Foto: K. H. Burkhardt

erster Linie Gegenstand heimatkundlicher Forschungen. Aber nicht nur für auswärtige Gäste geht von den alten Verkehrswegen eine besondere Faszination

aus, vor allem wenn sie als markierte Wander- oder Fahrradrou-ten ausgewiesen werden. Beispielhaft hierfür steht die alte Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig, die gegenwärtig als Teilstück der „Via Regia“ europaweit erforscht und dokumentiert wird.

Während die vorgeschichtlichen Wege vorwiegend in höheren Lagen entlang der umliegenden Bergrücken verliefen, bevorzugten die später entstandenen Landstraßen infolge des wachsenden Warenverkehrs die Tallagen. So führte eine stark frequentierte Strecke, die im Fuldaer Land als „Antsanvia“ bekannt ist und schon in der Gründungsgeschichte des Klosters Fulda als



Trotz moderner Computertechnik geht es ohne detaillierte Karte nun doch nicht. Dennoch hilft GPS bei der Spurensuche ganz erheblich.

Fotos: Max C. Heydenreich